

Volkskampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

erschient jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Herausgeber: Fritz... 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und... Halle, Reichelstraße 14.

Will der Arbeiter seinen Zeitung... Der Rote Stern

Abgabepreis: 12 Pf. für den Monat 3,60 M. Einzelhefte: 70 Pf. im Viertel. Abonnentenschein... Halle, Volkshaus; Leipzig 1008 45 Reich. Str. Halle.

Abgabepreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 19. September 1928

8. Jahrgang * Nr. 221

Bildet keine Sabotage des Volksbegehrens!

Letzte Werbefreitag zum Volksbegehren soll in Halle zu einem Stahlhelmmummel gemacht werden

Der 14. Oktober wird in Halle Großkampfstag für Volksbegehren

Halle, 19. September.

Magistrat der Stadt Halle gibt in gewissen Zeiträumen eine... der 14. Oktober wird in Halle Großkampfstag für Volksbegehren

unter dem Motto „Veranhaltungen der Städte“ zwischen der... für den 13. und 14. Oktober das mitteldeutsche Stahlhelmsportfest und die Stahlhelmmühretagung bekanntgegeben.

Doch diese Bekanntgabe einer ganzlosen Propaganda der... Stahlhelmmühretagungen, die den Zweck haben, den Feldzugsplan gegen die Arbeiterschaft auszuarbeiten, sind dem Magistrat selbstverhätlich.

Über die von den Kommunisten kürzlich verlangte Behandlung... der Hungerkammerangelegenheit im Stadtparlament wird als „nicht zu halten“ unterbunden.

Wenn der Magistrat bei dem Laternenfest in Halle nicht... wahrhaben wollte, daß man einen schwarzweißroten Sebanummel

und die Stahlhelmpropaganda damit hätte, so zeigt diese neueste... Stahlhelmpropaganda durch den kommunalen Apparat auch dem letzten Zweifel, um was es hier geht.

Wir können uns ungefähr vorstellen, wie ein Magistrat, der den... Stahlhelm platziert, seine amtlichen Pflichten für das Volksbegehren erfüllen wird.

Die Propagation des Magistrats und seine Absicht, mit der... offiziellen Unterstützung des Stahlhelmmummels der Arbeiterschaft einen Schlag zu versetzen, wird dann besonders erschichtlich, wenn man sich vor Augen hält, daß

Der Sonntag, der 14. Oktober, der letzte Großwerbetag für das am 16. Oktober abzunehmende Volksbegehren

sein wird. Der Sonntag, der 14. Oktober, gehört in jedem... Falle dem hällischen Proletariat. Alle Betriebe, Gewerkschaften, Arbeiter-Sportvereine, die sonstigen proletarischen Kampf- und Kulturorganisationen, der K. A. B., die V. A. B., die Rote Hilfe usw. werden an diesem Tage unterwegs sein, um

die gesamte Stadt für das Volksbegehren zu mobilisieren.

Tage der Stahlhelm eine zu diesem Tage, ausgerechnet im... Halle, angelegte Veranstaltung durchzuführen kann, ist dem Magistrat wird darauf nicht nur am 14. Oktober durch die dreiteilige Massenmobilisierung für das Volksbegehren, sondern auch am 2. Dezember durch einen Sieg der Kommunisten bei den Kommunalwahlen die Antwort erhalten.

Der Stahlhelmführer Duckenberg in Breslau:

„Der Stahlhelm wird jetzt mit dem Geißel auf dem Rücken, das Deutschland ins Unglück geführt hat!“

Mit dem Aufstadium soll anscheinend in Halle begonnen werden. Herr Duckenberg wird sich schwer irren.



dem bei der deutschnationalen „Hällischen Zeitung“... (Hällischen Monatsprogramm) hat sich der Magistrat, angehalten, etwas geleistet, was nur die provokative Linie gegen die Arbeiterschaft aufzeigt. Da wird

Verhandlungen gescheitert — Schlichter in Aktion

(Eig. Drahtm.) Berlin, 19. September.

Die Verhandlungen in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie über Neuregelung der Löhne, der Arbeitszeit und... Monetarische, die am Montag begonnen haben, wurden gestern Abend zu Ende geführt. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden.

Die Schlichtungskammer ist deshalb sofort unter dem... Vorbehalt des Ministerialrats Sachverständigen des Reichsministeriums zusammengetreten. Vor Abend ist jedoch nicht mit einem Ergebnis zu rechnen, da die Interessierten aus der getriggerten Sitzung keinerlei Zugeständnisse machen wollten, sondern auf dem Abbau des Verbrauchs, des Soziallohnes usw. bestehen.

Wie Deutschland zum Kriege rüstet

Waffenverbelagerungsversuche industrieller Werke zum Schutz vor Zügerangriffen

(Eig. Drahtm.) Stuttgart, 19. September.

Waffenverbelagerungsversuche industrieller Werke zum Schutz vor Zügerangriffen

Waffenverbelagerungsversuche industrieller Werke zum Schutz vor Zügerangriffen

Die Arbeiterschaft jedoch erhält durch die Stuttgarter Versuche... eine Mahnung von nicht mißzuverstehender Deutlichkeit:

Der neudeutsche Imperialismus, die kapitalistische... rüstet mit allen modernen Mitteln der Kriegstechnik zur Teilnahme am neuen imperialistischen Weltkriege. Stuttgart zeigt die neue, starke Kriegsfähigkeit Deutschlands.

Stuttgart zeigt aber auch die dringende Notwendigkeit, daß die Arbeitermassen gegen die gesamte Rüstungspolitik aufmarschieren. Das Volksbegehren ist dazu das beste Mittel. Also heran an die Arbeit! Mobilisiert!

Stahlhelmlüberfall in Berlin

(Eig. Meldg.) Berlin, 18. September.

Am Sonntagabend wurde die 4. Abteilung des K. A. B. und der... hinter Schloßhof von Stahlhelmlüchern überfallen. Das Auto der Stahlhelmer fuhr mit „Front Hell“-Gehüll in den Zug des K. A. B. hinein. Vom Auto legte ein Steinbombardement ein, mit Fahnenstangen und Laternen schlugen die Stahlhelmer auf die roten Frontkämpfer ein. Als sich die Verletzten zur Wehr setzten, ergriffen die Stahlhelmer die Flucht.

Reichsbanner verurteilt Schwarzhilfen

Die Ortsgruppe Reudamm des Reichsbanners verurteilte vor... fungen in Reudamm bei Neuborn in Hannover ihr erstes Schwarzhilfen. Ein Reichsbannermann erklärte, als Scheiße wird ein Volksgemist aufgefickt.

Die Umwirgung der Lohn- und Arbeitszeitbewegung im... mitteldeutschen Braunkohlenbergbau nimmt also ihren planmäßigen Verlauf. Die abgeleiteten Verhandlungen sind „gescheitert“, und unter Vorbehalt des berechtigten Ministerialrates Hauschild beginnen die Schlichtungsverhandlungen, an deren Ende ein Schlichtungsarbitrat stehen soll, das den Wünschen der Unternehmer vollkommen Rechnung bringt. Wollen die Bergarbeiter aber um alle ihre Forderungen bringen. Wollen die Bergarbeiter das mit Ihnen geplante Vertragsmandat zerbrechen, dann müssen sie nach den von uns auch an anderer Stelle heute aufgestellten Richtlinien die Betriebe mobilisieren und den Kampf, selbst gegen die Willen der reformistischen Gewerkschaftsbureaus, organisieren. Nicht der Kuhhandel, sondern nur der offene Kampf wird den Bergarbeitern Lohnschmerz und Aufstandsbewegung bringen.

Ergebnisloser Kuhhandel

(Eig. Meldg.) Weimar, 18. September.

Die unter dem Vorbehalt von Dr. Krahn gestern in Weimar... begonnenen Schlichtungsverhandlungen in der Deutschen Herrenkonfektion haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Wirtschaftskämpfe überall

(Eig. Meldg.) Oslo, 18. September.

Nach einer Mitteilung der Gewerkschaften an den... Arbeitsverband müssen die in den letzten Tagen geführten Verhandlungen über eine Tarifreform als endgültig abgebrochen gelten.

Eine Nichtigeit der Sowjetunion

(Eig. Meldg.) Moskau, 18. September.

Die in ausländischen Zeitungen erschienenen Mitteilungen über... angebliche Kommunisten von Seite im Ausland durch die Sowjetregierung hat nach einer Mitteilung der Sowjetregierung der Sowjetunion vollkommen aus der Welt gegriffen. Auch die nicht neuen Sowjetregime besteht nicht.

Waffenverbelagerungsversuche industrieller Werke zum Schutz vor Zügerangriffen

Briand ist mit Genf zufrieden

(Eig. Meldg.) Genf, 18. September.
 Briand, der Reichserzkanzler des Reiches, hat in seinem Bericht über die Verhandlungen in Genf, in dem Briand u. a. folgendes erklärte: In seiner Antwort auf Hermann Müllers Rede hat Briand nicht darüber lächeln, daß ein großes internationales Hilfsmittel einen Krieg immer erregt, sobald es einen Krieg wolle. Darum will er nicht lächeln, daß er Deutschland den Rücken kehren wolle. Briand ist durchaus für die Fortsetzung der Arbeit an dem Genfer Vertrag. Das ist aber keine Sache des Verbandes. Beide Länder, Frankreich und England, sind in dieser Hinsicht voneinander unabhängig. Briand ist sehr gut geneigt, die Verhandlungen zu beenden, wenn die beiden Parteien die bestehenden Gegenstände zum Besten bringen. Namentlich werden die diplomatischen Verhandlungen, um die nächsten Beziehungen zu vereinbaren, die Verhandlungen und Schlichtungskomitee, sowie die Finanzverwaltungstätigkeit sein können. Man muß bald über das Streitobjekt einigen. Briand ist bereit, sich jeder Untersuchung zu unterwerfen.

Müller erhält den Dank der Reichstagsmitglieder

(Eig. Meldg.) Berlin, 18. September.
 Der Reichstag hat heute den Reichstagspräsidenten Müller mit dem Dank der Reichstagsmitglieder ausgezeichnet. Müller hat die Verhandlungen in Genf mit großer Energie und Umsicht geleitet. Er hat die Verhandlungen in Genf mit großer Energie und Umsicht geleitet. Er hat die Verhandlungen in Genf mit großer Energie und Umsicht geleitet.

Genfer Verhandlungen über Briands Pläne

(Eig. Meldg.) Amsterdam, 18. September.
 Der Reichstag hat heute den Reichstagspräsidenten Müller mit dem Dank der Reichstagsmitglieder ausgezeichnet. Müller hat die Verhandlungen in Genf mit großer Energie und Umsicht geleitet. Er hat die Verhandlungen in Genf mit großer Energie und Umsicht geleitet.

Genfer Verhandlungen Mitte Oktober?

(Eig. Meldg.) Genf, 18. September.
 Der Reichstag hat heute den Reichstagspräsidenten Müller mit dem Dank der Reichstagsmitglieder ausgezeichnet. Müller hat die Verhandlungen in Genf mit großer Energie und Umsicht geleitet. Er hat die Verhandlungen in Genf mit großer Energie und Umsicht geleitet.

Wiedereröffnung des Reichstages in der kommunistischen Partei

(Eig. Meldg.) Moskau, 18. September.
 Heute wurde ein Beschluß der Zentralvollversammlung des Reichstages gefaßt, wonach der Reichstag in der kommunistischen Partei wiedereröffnet werden soll. Der Reichstag wird in der kommunistischen Partei wiedereröffnet werden. Der Reichstag wird in der kommunistischen Partei wiedereröffnet werden.

Wer folgt Brodorski-Kanban?

(Eig. Meldg.) Berlin, 18. September.
 Am 18. September wurde ein Beschluß der Reichstagsmitglieder gefaßt, wonach der Reichstag in der kommunistischen Partei wiedereröffnet werden soll. Der Reichstag wird in der kommunistischen Partei wiedereröffnet werden. Der Reichstag wird in der kommunistischen Partei wiedereröffnet werden.

Der Parteilager der SPD. beendet

(Eig. Meldg.) Wien, 18. September.
 Der sozialdemokratische Parteilager in Wien ist am 18. September beendet. Der sozialdemokratische Parteilager in Wien ist am 18. September beendet. Der sozialdemokratische Parteilager in Wien ist am 18. September beendet.

Englische Kritik an der französischen Politik

(Eig. Meldg.) London, 18. September.
 In den englischen Zeitungen wird die französische Politik kritisiert. In den englischen Zeitungen wird die französische Politik kritisiert. In den englischen Zeitungen wird die französische Politik kritisiert.

In Agam wurden russische Weibgardisten verprügelt

(Eig. Meldg.) Agam, 18. September.
 In Agam wurden russische Weibgardisten verprügelt. In Agam wurden russische Weibgardisten verprügelt. In Agam wurden russische Weibgardisten verprügelt.

Strafvermerke folgen lassen!

Die Justizbehörde hat heute die Strafen für die Teilnehmer an den Demonstrationen in Berlin festgesetzt. Die Strafen für die Teilnehmer an den Demonstrationen in Berlin festgesetzt. Die Strafen für die Teilnehmer an den Demonstrationen in Berlin festgesetzt.

Belgische Bauarbeiter im Kampf

In Brüssel kämpfen 3000 Bauarbeiter gegen Lohnsenkungen. In Brüssel kämpfen 3000 Bauarbeiter gegen Lohnsenkungen. In Brüssel kämpfen 3000 Bauarbeiter gegen Lohnsenkungen.

Kämpfe in Nordchina

In Nordchina kämpfen die verschiedenen Fraktionen. In Nordchina kämpfen die verschiedenen Fraktionen. In Nordchina kämpfen die verschiedenen Fraktionen.

Ein neuer Überfall auf einen Schnellzug

Ein neuer Überfall auf einen Schnellzug wurde in Mexiko verübt. Ein neuer Überfall auf einen Schnellzug wurde in Mexiko verübt. Ein neuer Überfall auf einen Schnellzug wurde in Mexiko verübt.

Die Mutter

Man von Maxim Gorki

„Ich bringe es hin“
 „Nein, dankt“ rief Nikolai schnell. „Ob ich Wellenschiffen nicht
 „Gott ist mit ihm“
 „Ja, verlassen Sie es! Und geben Sie ihm Wellungen!“
 „Aber was soll ich denn tun?“
 „Darüber machen Sie sich keine Sorgen!“
 „Er setzte sich zum Schreiben hin. Sie räumte den Tisch ab, blühte
 ihn an und sah, wie die Feder in seiner Hand zitterte, während er
 das Papier mit schwarzem Vortexte bedeckte. Blauschwarz zitterte
 die Feder über dem Papier, er warf den Kopf zurück, bedeckte die
 Augen, und sein Kinn zitterte. Das verjagte sie in Erregung.
 „Ich bin fertig“, sagte er und stand auf. „Jetzt verdeten Sie
 das Blatt irgendein um Leib; aber bedenken Sie, wenn die Gen-
 darmen kommen, werden Sie ebenfalls durchschlagen.“
 „Hol sie her...“ antwortete sie ruhig.
 „Warum ist denn die Dreigkeit plötzlich so aufgeregt?“ fragte er,
 im Zimmer hin- und herlaufend. „Sicheren Beschlüssen, es haben
 heute noch fünfzig Jahre. Wo ist denn unser Kranz?“
 „Er ist schon fertig aufgetragen“, erwiderte Nikolai. „Sieht
 Du, heute, Sonnabend, hat er Verammlung, die kann er nicht ver-
 säumen.“
 „Aun, das ist aber dann, mit gelbem Kopfe in der Ver-
 sammlung sitzen.“
 „Ich habe ihm das auch gesagt, aber es hat nichts gebohrt.“
 „Er möchte sich genötigt fühlen, seinen Genossen zu gehen“, bemerkte die
 Mutter. „Du bitte, lebe, ich habe schon mein Blut verpoffen!“
 „Der Doktor hat sie an, machte ein grimmiges Gesicht und sagte,
 die Jahre zusammenfassen.“
 „Oh, und Sie oder blutdürstig...“
 „Aun, Aun, Du hast hier nichts zu tun, und mir ermartet
 Götze. Geh fort, Nikolai, geben Sie ihm das Flugblatt.“
 „Wieder ein Flugblatt?“ rief der Doktor.
 „Du! Kimm das und bring es in die Druckerei.“
 „Gut. Ich werde es bringen. Ist das alles?“
 „Ja. Am Vorabend ist es geplant.“
 „Nun, ich gehe. Vor meiner Tür steht auch einer. Aun,
 auf Wiedersehen! Auf Wiedersehen, grüßes Wieder. Aber nicht
 der Freunde, die Schläger auf dem Strohhalm vor schließlich eine
 feine Sache! Darüber redet die ganze Stadt. Deine Flugblätter
 darüber ist sehr schön und zur rechten Zeit erschienen. Ich habe
 immer gesagt: Ein schöner Krieg ist besser als ein magere Frie-
 de.“
 „Sich gut geh!“
 „Nicht sehr lebenswürdig! Ihre Frau, Nikolai! Der Kursche
 hat aber doch dann gehandelt. Weißt Du, wo er wohnt?“
 Nikolai gab die Adresse.
 „Ich will morgen zu ihm. Ein prächtiger Junge, was?“
 „Ja, wirklich.“

„Wir müßten ihn in acht nehmen. Er hat einen gelunden Kopf!“
 „hat der Doktor beim Fortgehen. „Das ist einer von denen, aus
 denen die richtige Arbeiterintelligenz hervorgehen muß, die aus
 abend, wenn wir dortin plätern, wo es wahrscheinlich keine
 Klagenangehäre gibt.“
 „Du bist recht redselig geworden, Ivan.“
 „Ich bin veranlagt, das ist der Grund. Also das Gefängnis
 wartet auf dich? Dann würde ich Dir dort gute Erholung.“
 „Danke, ich bin nicht müde.“
 Die Mutter hatte ihre Unterhaltung angehört und die Sorge für
 den Arbeiter freute sie.
 Als der Doktor fortgegangen war, leiste man sich, in Erwartung
 der nächsten Götze, zu Tisch und plauderte leise bei Tee und
 Jambis Nikolai erzählte die lange von seinen Genossen, die in der
 Veranlagung leben oder schon entlassen waren und ihre Arbeit
 unter fremden Namen fortsetzten. Die fahlen Zimmerwände waren
 den lellen Klang seiner Stimme zurück, wie er klang, und als ob
 sie diese Weichlingen von behelgenden Selben, die ungewöhnlich
 Kräfte dem atonen Werke der Welterneuerung gemindert hatten,
 nicht glauben. Warmer Schatten hätte die Frau freundlich ein,
 erwiderte ihr Herz mit dem Gefühl der Liebe zu unbedenklichen Men-
 schen und die Hölten in ihrer Phantasie kämpfte um einen einzigen
 gemaltigen Menschen von unerhörlicher männlicher Kraft zu
 sammen. Er schreiet langsam aber unermüdlich über die Erde,
 reinigt sie mit arbeitenden Händen vom taubenjährigen
 Schimmel der Lüge und setzt den Augen der Menschen die einfache
 und klare Lebenswahrheit. Und die große Wahrheit, die da auf
 erleuchtet, ruft alle gleichmäßig freundlich zu sich, verdrängt allen gleich-
 mäßig Voreingenommenheit von Habgier, Bosheit und Wut, den drei Un-
 geheuern, die durch ihre jüdische Kraft die ganze Welt gefreudet
 und eingeengt haben. Dieses Bild rief in ihrer Seele ein Ge-
 fühl hervor, ähnlich dem, mit welchem sie einst vor dem Heiligen-
 geist stand, als sie seinen Tag, der ihr leichter als alle anderen ihres
 Lebens erlitten, mit einem freudigen und dankbaren Gebet abschloß.
 Jetzt hatte sie diese Lüge vergessen, aber das durch sie hervorgerufene
 Gefühl wurde weiter, wurde heller und freudiger, drang tiefer in
 ihre Seele und loderte lebendig mit immer helleren Flammen.
 „Die Genossen kommen ja nicht!“ unterbrach Nikolai plötzlich
 seine Erzählung.
 Die Mutter sah ihn an und erwiderte nach kurzem Schweigen
 ärgerlich:
 „Ich, mögen sie sich zum Teufel überlassen!“
 „Gewiß! Aber es ist Zeit, daß Sie schlafen gehen, Nikolai. Sie
 müßen sich müde machen. Sie sind erkrankt, nicht? Wieso
 Erregung und Unruhe hat es gegeben, und Sie machen alles lo-
 leidt ab! Nur das Haar wird schnell grau. Nun, gehen Sie,
 ruhen Sie sich aus.“

(Fortsetzung folgt.)

Im nächsten Heft sind die Namen der Teilnehmer an den Demonstrationen in Berlin aufgeführt. Im nächsten Heft sind die Namen der Teilnehmer an den Demonstrationen in Berlin aufgeführt. Im nächsten Heft sind die Namen der Teilnehmer an den Demonstrationen in Berlin aufgeführt.

Neberfall auf einen hohen medienburgischen Beamten

(M.B.) Schwerin, 18. September.
Der frühere demokratische Justizminister Medlenburgs, der jetzige Ministerdirektor Dr. Brüdner, wurde heute vormittag auf der Schloßstraße in Schwerin vor dem Regierungsschloß von einem vornehm gekleideten unbekannten jungen Mann angegriffen. Mit einer Hundepistole schlug der Unbekannte auf Ministerdirektor Brüdner ein, verfracht ihm die Wille und verletzte ihn durch mündliche Schläge am Kopf. Als der Landeshauptmann hinzukam, ergriff der Täter verurteilt die Flucht. Der Verfall wurde von Beamten des Ministeriums und von Passanten beobachtet.
Die Gründe, die den Mann veranlassen, Brüdner zu verprügeln, sind zurzeit noch nicht bekannt.

Der JGB. bleibt in Amsterdam

(Sig. Drahtm.) Berlin, 19. September.
Der „Vorwärts“ teilt mit, daß der allgemeine Ausschuß des JGB. am 25. und 26. September in Amsterdam an einer Sitzung zusammentritt, in der Reorganisationsfragen im JGB. endgültig geregelt werden sollen. Der Sitz des JGB. soll nunmehr endgültig in Amsterdam anfallen. Als Generalsekretär wird hauptsächlich der frühere JGB.-Führer Saljendach gewählt werden, während zum Vorherrschen des JGB. der Sekretär des englischen Gewerkschaftsbundes Jitzine vorgeschlagen ist.

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Große Unterweisungen sind bei der Staatlichen Kreisstelle in Hamm in Versailles aufgedeckt worden.

Das Reichsministerium in Weidenburg-Graß hat beschlossen, daß die Funktion der Wirtschaftlichen Arbeiter für das sozialdemokratische Winterberichtsprogramm erfüllt für das nächste Wintersemester auszusprechen zu müssen.
Der Vermittlungsrat der Deutschen Reichsbahnangehörigen in einer Sitzung berichtet Kenntnis von der Bewilligung Tarifserhöhungen durch das Reichsbahnministerium, brachte aber vollwertigen Betrieb aufrechtzuerhalten.
Die Verteidiger von Hugo Stinnes haben einen neuen Prüfungstermin beantragt. Sie halten die Gelegenheit an für günstig, um den Großhändler aus dem Rittschen herauszuwerfen.
Bei französischen Truppenmanövern in der Nähe von wurden elf Soldaten vom Stützpunkt getötet.

Haben Sie schon an Ihre Herbstkleidung gedacht?
Der anspruchsvolle Herr bevorzugt in seinem Interesse
die gute Maß-Bekleidung

SCHAUBURG
Dr. Steinl. 27.25 Telefon 26832
Ab morgen, Donnerstag
Ein Meisterwerk deutscher Filmpunst
Marter der Liebe
3 Teile zwischen 8 und 10 Uhr
Ein sensationelles Schauspiel aus dem Leben der polnisch-russischen Grenzgebiete
Ein Schillerroman auf Leben und Tod
Auf der Suche nach ihrem Mann durch sechs Winter
Ein Werk, das in außerordentlich packender und ergreifender Form die Leben einer Emigrantenfamilie schildert. Innerliche Mühelosigkeit, herrliche Landschaftsaufnahmen, einstrahlende Schönheit eines jeden Details mit der Schillerwelt über die Gläubigkeit eines Mannes, der die Wunden des Schillertums mit Leben und Menschen wieder lebendig zu einem ganz großen Ereignis macht.
In den Hauptrollen:
Der beliebte Hallen, Künstler Hans Stüwe
H. Kraus, Harry Frank, Angelo Ferrari, Orest Simione
Die Werte liefert:
Der bisher größte Premiereerfolg der Saison... der Schillerroman in seiner ganzen Fülle.
Da es nicht ein solches Drama, keine Monotonie, da es alles Bewegung, Tempo, Jugend... diese Bilder sind hier nicht getrennt — sie leben! (Gedächtnisblätter)
Siehe das lustige und aktuelle Programm
sowie die neueste Oper-Modenschau
Anfang 4.30 6.30 8.30 Uhr — Sonntags ab 3 Uhr

Geschäfts-Verlegung
Allen Freunden, Bekannten und umliegendem Kreis dankend für die zahlreichen Zuschriften zum Kenntnis, daß ich mit heutigem Tage mein Geschäft nach
Waisenhausring 1
(früher Neue Promenade)
verlegt habe. — Ich danke allen für das mir bisher erwiesene Vertrauen und bitte, mir das selbe auch in meinem neuen Räumchen entgegenzubringen.
Kurt Seydewitz, Halle (S.)
Spezialgeschäft in Sprengapparaten u. Schallplatten
jetzt Waisenhausring 1
(Eingang Rannische Straße) Eingang Bromenade
Stadt-Theater
Heute 9 Uhr
Mittwoch 8 Uhr
Donnerstag 8 Uhr
Freitag 8 Uhr
Samstag 8 Uhr
Sonntag 8 Uhr
Walhall
Heute 9 Uhr
Mittwoch 8 Uhr
Donnerstag 8 Uhr
Freitag 8 Uhr
Samstag 8 Uhr
Sonntag 8 Uhr
Tempo Tempo
Tempo
In den Hauptrollen:
Spadoni Sisters
mit ihrem
Schwungvollspielen
und weiterer
Weltstadt-Attraktionen
Preis nur 0,75 bis 4,50 Mk.
Viola u. Mandolin
Interesse erregt
August May, 10

Kleine Anzeigen haben im Klassenkampf den besten Erfolg
ALMA
Ein unentbehrliches Nahrungsmittel
aus edelsten Erzeugnissen der Natur das den verwöhntesten Ansprüchen gerecht wird, ist die neue Margarine „Alma“, die Margarine für Alle. Sie wird grundsätzlich ohne Zucker verkauft. Dafür erhält die Hausfrau den vollen Wert des gezahlten Preises in der Qualität der Ware.
Das Pfund kostet nur 85 Pfennig.
ALMA DIE MARGARIN FÜR ALLE

Familien-Nachrichten
Dienstag, 015 Uhr, berichtet nach langem Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schutze, Großvater und Onkel
Karl Klauß
kurz vor seinem 70. Geburtstag
Halle, den 19. September 1928
Gedächtnisblätter 24
Im Namen aller Hinterbliebenen
Auguste Klauß nebst Kindern
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. Sept. 1928, 14 1/2 Uhr, beim h. Stadtkirchhof Ostentafelweg aus statt.

3 billige Sondertage
Bettstellen früher 35.4 jetzt **24.4**
Kleiderschränke früh. 75.4 jetzt **58.4**
Metalbetten früher 33.4 jetzt **24.4**
Sofas gute Kunst, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Ein bestialischer Stiefvater,

der seine 14jährige Tochter vergewaltigt — und dann totschlägt

Der Trieb des menschlichen Körpers ist der Sexualtrieb. Er beherrscht den Menschen in seinen Tiefen und verführt ihn, durch die Begierde, die seine Seele brennt, die Natur der menschlichen Erziehung in Würfeln von ihm und er nach dem in der tierischen Natur des brutalen Arbeiters Frau Masson aus Efferen war von seiner Frau... Er beherrschte den Menschen in seinen Tiefen und verführte ihn, durch die Begierde, die seine Seele brennt, die Natur der menschlichen Erziehung in Würfeln von ihm und er nach dem in der tierischen Natur des brutalen Arbeiters Frau Masson aus Efferen war von seiner Frau... Er beherrschte den Menschen in seinen Tiefen und verführte ihn, durch die Begierde, die seine Seele brennt, die Natur der menschlichen Erziehung in Würfeln von ihm und er nach dem in der tierischen Natur des brutalen Arbeiters Frau Masson aus Efferen war von seiner Frau...

Dann aber wurde auch wohl der Totschläger nüchtern. Er ging in die Küche, schrieb auf ein Stück Papier ein kurzes Abschiedswort an seine Frau, daß er sich das Leben nehmen werde; die das ganze Unglück verschuldet, habe er bereits in den Tod vorausgeschickt. Und in der Nacht noch lief er auf und davon. Ruhelos wanderte er zehnfach bis Meßlen. In der Küche der Nacht aber und in der Bekümmung der kommenden Stunden und Tage füllte sich sein heißes Blut und vererbte der Sturm der Verzweiflung.

Er fand sich wieder und rettete sich zum Leben zurück. Und wie es den Verbrecher stets an den Ort seiner Tat zurückzieht: Masson kehrte nach Köln zurück. Von geheimnisvollen Kräften gezogen, haßte er sich nach dem Hause seiner Frau. Nachts langte er in Efferen an. Er hatte aber nicht den Mut, die Frau zu wecken. So verließ er sich denn in den Stall und erwartete hier den Morgen.

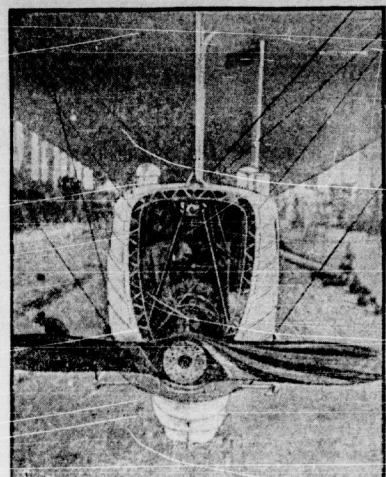
Seine Frau aber hatte seine Ankunft doch bemerkt. Sie tat das einzige Richtige: sie benutzte die umgehende die Polizei, und die nahm ihn fest.

Die Anklage vor dem Schwurgericht lautete auf Vergewaltigung und Totschlag.

Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt. Lediglich das Urteil wurde wieder in der Öffentlichkeit gesprochen. Und aus ihm habe ich mitgeteilt, was hier gesagt wurde.

Die Schmittstraße lautete auf 15 Jahre Zuchthaus. Der Verurteilte nahm die Strafe an; sein Leben sei ohnehin nutzlos und verwerflich.

Dieser erschütternde Bericht erschien in der Kölner Gerichtszeitung Nr. 49. Die Folge davon war, daß diese Zeitung auf die Schand- und Schmutzliste gesetzt wurde. Wie die Korrespondenz der Antionsgemeinschaft für geistige Freiheit" mittelt, wurde dieser Vorfall jetzt aufgehoben. Aber die Oberprüfungsstelle hat noch zu entscheiden. Es charakterisiert das Urteil, daß die Schand- und Schmutzliste zu gelangen.



Eine Motorgondel des „Grafen Zeppelin“

Reifen der Motoren
„Graf Zeppelin“ aufgeflogen

„Graf Zeppelin“ ist gestern um 3.25 Uhr aus der Halle gezogen worden und um 3.30 Uhr glatt aufgeflogen. Er wandte sich gleich nach Westen und trugste in langamer Fahrt über dem Bodensee. Um 6.48 Uhr ist er wieder gelandet. Nach seiner letzten Schelle, in der er noch einmal Gas abließ, erschien er wieder über dem Westufer des Bodensees, um benen er dann langsam zur Erde gezogen wurde. Er wurde zur Halle hinübergezogen.

Das Luftschiff ist nunmehr gefestigt. Bereits vorige Woche sollte der Aufstieg stattfinden. Doch der Streit zwischen der Luftfahrtsleitung und dem Reichsverkehrsministerium verzögerte die erste Fahrt. Selbstverständlich hatte man eine Ursache dafür. Das mutige Wetter wurde berücksichtigt. Die bürgerliche Presse hatte ihre Reporter nach Friedrichshafen geschickt. Diese haben sich schon wieder auf Kohlen. Des öfteren wurden sie alarmiert, daß „Graf Zeppelin“ aufsteigen werde. Flugs rufen sie mit dem Ruf nach der Luftschiffhalle.

Doch immer wieder lie Genarr. Gestern gab Dr. C. E. Cener plötzlich Grophalarm. Die Presse entsetzt glaubten schon nicht mehr daran. Viele blieben ruhig beim Mittagbrot sitzen. Das war für die angenehme Beschäftigung in Friedrichshafen. Aber dieses Mal stimmte der Alarm. Die Fahrt vollzog sich ohne Störungen. Flugzeuge starteten mit Photogrammen und Sideritphotogrammen und das Luftschiff wurde in allen Stellungen in der Luft fotografiert.

Die bürgerliche nationalitische Presse braucht Sensations- und Agitationsstoff.

Der „Zeppelin“ ist das neueste Luftmittel. Vor kurzem waren es die Oceanflieger R 311 und R 312. Das Luftschiff ist mit allem Komfort eingerichtet. Die Bettstühle, die auch viele Kleinbürger unterliegen haben, ist dazu vermerkt worden. Die Ausrichtung haben die Kapitäne. Cener plant mit dem Luftschiff den Luftverkehr zwischen Amerika und Europa herzustellen. Dabei gibt er aber gleich die Erklärung ab, daß der „Zeppelin“ nur für den Handelsverkehr und nicht für Kriegszwecke in Frage kommt. Dies darf aber kein Arbeiter glauben. Die Jubelhymnen der bürgerlichen Presse bemerken das Gegenteil.

Die wertvolle Bevölkerung hat mit dem nationalitischen Rummel nichts zu tun.

Roten Laufband Abrüstung

Neben der bekannten „Artillerie“ der großen Kriegsmaschinen, wie sie sich im Eingetroten von Panzerkreuzern und Gasflugzeugen bemerkbar macht, häusert auch der „Alban“ der Kleinmaschinen in allen Käufern munter fort. Es kommt gerade jetzt aus England die Nachricht von einem neuen Motorarbeitsgerät, das von der Heeresleitung aufgekauft wurde. Es eignet sich besonders zum Ueberwinden unebenem Gelände, wird also zum Uegen von Kabeln usw. sowie zu Patronenlieferungen hervorragende Verwendung finden. Das Arbeitsgerät weist bei normaler Form einige Verstärkungen der Federung und des Rahmens auf, das hinterher dagegen ist durch zwei kleine Räder ersetzt worden, die einzeln gefeuert werden können.

„Nelson“ Das stärkste Schiff der englischen Flotte ist das Schlachtschiff „Nelson“. Das Schiff verdrängt bei einer Länge von 600 Fuß 35 000 Tonnen. Seine Reichweite beträgt 1301 Seemeilen. Die Hauptbewehrung besteht aus neun 16-Zoll-Geschützen in Triples-Türmen. Jedes dieser Geschütze schießt 45 000 Pfund, das sind 800 000 WZ. Bei einer Range aus den neun Geschützen des „Nelson“ gehen 2100 Pfund oder 42 000 Mark in Rauch und Glammen auf. Ein einziger Schuß kostet demnach fast 4700 Mark und das entspricht etwa dem durchschnittlichen Jahreslohn von drei deutschen Arbeitern.

Gasabwehr Wenn eine neue Kriegswaffe erfunden wird, so sehen sich immer ein paar Kadetten dahinter, um sofort Abwehrmaßnahmen zu beraten. So ist jetzt in den Vereinigten Staaten ein Gasanzug herausgekommen, der den ganzen Körper vor der Einwirkung von Giftgasen schützen soll. Der Anzug ist aus einem Stoff gearbeitet. Man kann ihn überziehen und ist dann angeblich vor allen Einwirkungen jedes Giftgases geschützt. Auch Füße und Hände werden einbezogen, von der Gasmaske ganz zu schweigen. — Der nächste Schritt wird die Befindung eines Gases sein, das auch diesen Anzug zerstört.

Neues aus aller Welt

Erster Eisenbahnunfall in Mittelitalien

9 Tote und 2 Schwerverletzte
Kollision eines Güterzuges im Bahnhof von Sessano (Südtirol) rufte ein abgehangener Güterwagen die traurige Strecke nach dem Bahnhof Carpinone hinab und blieb mit großer Heftigkeit im Bahnhofs von Carpinone stehenden Materialen, auf mehrere Eisenbahnarbeiter besaßen. Hierbei wurden zwei Arbeiter getötet und zwei verwundet.

Unglück beim Bau des Bremer Messpalastes

Ein Bauarbeiter wurde beim Bau des Bremer Messpalastes, der seiner Vollendung nahe ist, und bei der bevorstehenden Verabreichung eröffnet werden soll, beim Einleiten einer Gasleitung ein Gerüst eingestürzt. Ein Arbeiter unter den zusammengebrochenen Balken und wurde getötet. Auf dem Bau herrschte eine furchtbare Arbeitsschwere. Die Verhältnisse waren sehr schlecht. Drei Arbeiter starben, 15 weitere verletzt.

Opfer der Sturmflutkatastrophe in Amerika

Die bisher schätztesten Toten, die die Sturmflutkatastrophe in der letzten in Florida im verhältnismäßig so geringen Ausmaß auf den Ozean vorbereitet waren. Drei Arbeiter sind nach Okeechobee City zur Organisation des Sturmschutzes herbeigeführt worden. Das Sturmzentrum liegt heute in Florida mit einer Windstärke von nur 50 Meilen.

Chepareos

Die Chepareos der Grünwaldstraße im Westen Berlins wurde von der Küste gelegenen Wohnraum der Arbeiter und seine Frau durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Die Schwiegermutter Jüngelmanns, der in der Küche ein Feuer mit dem Gasherd angezündet hatte. Es wurde festgestellt, daß sich der Gasflucht gelodert hatte.

Trübseliges Familien drama im Forsthaus

Der in den letzten Jahren lebende Förster Wohle und seine 14jährige Tochter wurden in Bielefeld (Graesemulde) von einem Richter angeklagt, in ihrer Wohnung aufgefunden. Man vermutet, daß Wohle im Verlaufe eines Streites mit seiner Tochter in sonstiger Ausmaßung zur Waffe gegriffen hat.

Ein Polizeibeamter durch einen Fußtritt getötet

Die Polizei in Dortmund sah sich bei einer Schlägerei zur Teilnahme mehrerer Verlesenen veranlaßt. Hierbei kam es zu einem Handgemachte, in dessen Verlauf der Säubungsbeamte Weyer einen Tritt vor den Wagen erwidert, an dessen Folgen er kurze Zeit danach verstarb.

Das Grabungsunglück in Niederberdorf

Bei den drei bei dem Kohlenstau-Ausbruch am Wranzel-Schacht der Gladbacher-Grubenabteilung in Niederberdorf (Schleien) ums Leben gekommenen Bergleuten sind nun auch die beiden letzten geborgen worden.

Ein Diebstahl durch die Kasse

In Gera wurde auf der Alleenstraße ein fremder Mann festgenommen, der zwei Kisten mit sich führte und verdaulich war, diese in Neutritzen in Taschen gestohlen zu haben. Auf der Polizeiwache gestand er den Diebstahl ein. Kurz darauf ergriff er ein Fleischermesser und durchstieß sich die Kehle.

Aus dem Juge getötet

Julicher Verurteilung und Diebstahl auf der Strecke Osnabrück-Bremen sind ein alterer Mann und ein Knabe aus dem Juge getötet. Der Mann ist tot, der Knabe wurde schwer verletzt ins Diepholser Krankenhaus übergeführt.

Todlich verlaufener Verkehrsunfall

In der Nähe des Kaiser Othobahnhofs wurde eine 25jährige Frau von einem Auto überfahren und erlitt schwere Verletzungen, an denen sie im Krankenhaus gestorben ist.

Aus dem Fenster getürzt

Aus Wiesbaden führte sich ein junges Mädchen vom dritten Stockwerk eines Hauses in der Weststraße in Gießen hinab. Die Unglückliche wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus St. Georg eingeliefert.

Die Pest in der Wandshurei

Wie die Agentur Indopacific aus Peking meldet, greift die Pestzeit in der Wandshurei weiter um sich. Von den chinesischen und japanischen Behörden sind Abwehrmaßnahmen ergriffen worden.

Das Unglücksgebiet in den Antillen

Unsere Karte zeigt den Weg, den der Tornadonahm. Er begann bei der Insel Bortorio, wo die Stadt San Juan hauptsächlich betroffen worden ist, und den Turke-Inseln und zog sich längs der Nordküste der Antillen-Inseln bis nach der Halbinsel Florida, die schon zum freiland (Vereinigte Staaten) gehört. Miami und Palm Beach, die wie die übrigen Küstenstädte von Florida, erst unlängst durch einen Orkan schweren Schaden erlitten hatten, sind neuerdings heimgesucht worden. Der deutsche Kapitän Alexander Komer, der den Orkan in einem Schnellboot überquerte hatte und sich zur Zeit des Tornados im Sturmgebiet befand, dürfte ein Opfer des Meteorwunders geworden sein.



„Volksblatt“ - Schimpfkanone gegen die Naturfreunde

Es hat das „Volksblatt“ getraut, che es Worte gegen Naturfreunde-Versammlung in Halle gesehentlich hat in dieser Verammlung demöbde die Sprache wieder gefunden, und wie gewohnt, führt er über Gefahren sehr kapitel. Neue Verammlung, die h. abgelegt wurde, bezeichnet er nun nach vier Tagen als „Kabaufversammlung“ und die Naturfreunde als „Kabaufversammlung“, weil sie „Naturfreunde“ hießen und einen parteiellen Gesinnung in der Naturfreunde-Versammlung.

Das mögen seine Einträge in das neue Kartell (das oft „Freier-Variete“ d. Weh.) „Kaf“ angefeindet, und dann aber doch zugestehen. In dem Sporten. Ksch. einen Kinkeln. Deshalb wundert er sich darüber, daß er der gegen ihn vorbrachten Anwürfe mit dem „Kaf“ Opposition widerbegegnung“ wurde. „Nun aber“ Man hat es aus dem gemündenen Jensei heraus, und mit ihm die ganze Spaltensache ganz trocken in der halbtägigen Arbeiterparade, und darum die Naturfreunde nun ebenfalls „Kabaufbrüder“.

Die Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen

Derberichtig soll besuchte Monatsversammlung des Arbeiter- und Sportvereins „Frieden“, Wöschin, im 4. Bezirk, protestiert auf das schärfste gegen die Aufnahme neuer Mitglieder. Wir erleben in ihnen die Manifestation unserer Bewegung, die stets mit Unterstützung der Arbeiter-Zeitung und Sport-Bundes hätte waren, eine fortwährende Rückgängigmachung der Ausschüsse.

Der Bewegung der Arbeiter-Fotografen

Die Mitglieder-Versammlung der Ortsgruppe Halle der Verammlung der Arbeiter-Fotografen, die am 14. September im 4. Bezirk, protestiert auf das schärfste gegen die Aufnahme neuer Mitglieder. Wir erleben in ihnen die Manifestation unserer Bewegung, die stets mit Unterstützung der Arbeiter-Zeitung und Sport-Bundes hätte waren, eine fortwährende Rückgängigmachung der Ausschüsse.

Freiwirtschaft des 2. Kreises, 6. Bezirk

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

Fußball

Gemeinschaftsspiele am 23. September
1. Die 1. Mannschaft ...
2. Die 2. Mannschaft ...
3. Die 3. Mannschaft ...

Handball-Werbetag in Holzweißig

„FIZ“ Holzweißig (1. Bezirksmeister) — „Fichte“ Halle 1b 4:4 (3:2)

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

Handball-Werbetag in Holzweißig

„FIZ“ Holzweißig (1. Bezirksmeister) — „Fichte“ Halle 1b 4:4 (3:2)

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

Handball-Werbetag in Holzweißig

„FIZ“ Holzweißig (1. Bezirksmeister) — „Fichte“ Halle 1b 4:4 (3:2)

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

Handball-Werbetag in Holzweißig

„FIZ“ Holzweißig (1. Bezirksmeister) — „Fichte“ Halle 1b 4:4 (3:2)

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

„Volksblatt“ und „Volksbote“ schwindeln zu plump

Verleumdungsfeldzug der sozialdemokratischen Provinzpresse gegen die Moskauer Spartakiade im Auftrag der USJ. — Falsche Uebersetzung russischer Zeitungen, um verleumden zu können

Eine Entgegnung eines Teilnehmers an der mitteldeutschen Spartakiade-Delegation

Nachdem die Moskauer Spartakiade mit großem Erfolg zu Ende geführt ist, beginnt die russische Sportinternationale ihren Verleumdungsfeldzug gegen die Spartakiade, die im Laufe der proletarischen Diktatur stattfand. Zur Sabotage und zum Boykott dieser 1. Internationalen Arbeiterparade kommt jetzt also noch die Verleumdung, worin die reformistischen Führer der USJ. in genügend Uebung haben.

Auch in unserem Bezirk wird dieser Verleumdungsfeldzug geführt. Das „Volksblatt“ und der „Volksbote“ haben in ihren Spalten der Enttarnung und dem Reid über die gelungene Veranstaltung Platz. Der „Volksbote“ leitet sich besonders im Zeug und glaubt zuerst feststellen zu müssen, daß auf dieser Spartakiade an Stelle von Waffentragern (warme Sand nach Moskauer) hätte geschickelt werden können. Es heißt dabei, daß Spieler bemühtlos weggetragen seien, daß die enalliche Zug-

die Kämpfe zur Spartakiade ausgetragen wurden. Besonders interessant ist aber, daß in einem anderen Artikel, den das „Volksblatt“ am 17. September veröffentlicht, über die Spartakiade unter anderem folgendes geschrieben wird:

„Und Ausland ist das Eldorado für Volkspolit. Rein Land der Welt meist, sonst dafür auf, kommt den Massen darin zu entgegen, wie Ausland, das nicht ist.“

Auch bürgerliche Zeitungen konnten nicht umhin, diese einseitig festzustellen. Doch der „Volksbote“ schwindelt seinen Lesern vor, daß es in der Semjonowka, seinen Sport bei Wladiwostok gibt. Darum ist die Behauptung des „Volksblattes“, daß in Russland den Wladiwostok zur sportlichen Betätigung in jeder Beziehung Entgegenkommen gezeigt wird, besonders wichtig.

Da haben die sozialdemokratischen Kalkülanten doch wenigstens selbst des größten Schwindels gezeihen, ohne daß sie es wollein.

4 Sportgenossen

für die Partei gewonnen

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

Die Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen

Derberichtig soll besuchte Monatsversammlung des Arbeiter- und Sportvereins „Frieden“, Wöschin, im 4. Bezirk, protestiert auf das schärfste gegen die Aufnahme neuer Mitglieder. Wir erleben in ihnen die Manifestation unserer Bewegung, die stets mit Unterstützung der Arbeiter-Zeitung und Sport-Bundes hätte waren, eine fortwährende Rückgängigmachung der Ausschüsse.

Der Bewegung der Arbeiter-Fotografen

Die Mitglieder-Versammlung der Ortsgruppe Halle der Verammlung der Arbeiter-Fotografen, die am 14. September im 4. Bezirk, protestiert auf das schärfste gegen die Aufnahme neuer Mitglieder. Wir erleben in ihnen die Manifestation unserer Bewegung, die stets mit Unterstützung der Arbeiter-Zeitung und Sport-Bundes hätte waren, eine fortwährende Rückgängigmachung der Ausschüsse.

Freiwirtschaft des 2. Kreises, 6. Bezirk

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

Fußball

Gemeinschaftsspiele am 23. September
1. Die 1. Mannschaft ...
2. Die 2. Mannschaft ...
3. Die 3. Mannschaft ...

Handball-Werbetag in Holzweißig

„FIZ“ Holzweißig (1. Bezirksmeister) — „Fichte“ Halle 1b 4:4 (3:2)

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

Handball-Werbetag in Holzweißig

„FIZ“ Holzweißig (1. Bezirksmeister) — „Fichte“ Halle 1b 4:4 (3:2)

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

Handball-Werbetag in Holzweißig

„FIZ“ Holzweißig (1. Bezirksmeister) — „Fichte“ Halle 1b 4:4 (3:2)

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

Handball-Werbetag in Holzweißig

„FIZ“ Holzweißig (1. Bezirksmeister) — „Fichte“ Halle 1b 4:4 (3:2)

4 Sportgenossen

für die Partei gewonnen

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

Die Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen

Derberichtig soll besuchte Monatsversammlung des Arbeiter- und Sportvereins „Frieden“, Wöschin, im 4. Bezirk, protestiert auf das schärfste gegen die Aufnahme neuer Mitglieder. Wir erleben in ihnen die Manifestation unserer Bewegung, die stets mit Unterstützung der Arbeiter-Zeitung und Sport-Bundes hätte waren, eine fortwährende Rückgängigmachung der Ausschüsse.

Der Bewegung der Arbeiter-Fotografen

Die Mitglieder-Versammlung der Ortsgruppe Halle der Verammlung der Arbeiter-Fotografen, die am 14. September im 4. Bezirk, protestiert auf das schärfste gegen die Aufnahme neuer Mitglieder. Wir erleben in ihnen die Manifestation unserer Bewegung, die stets mit Unterstützung der Arbeiter-Zeitung und Sport-Bundes hätte waren, eine fortwährende Rückgängigmachung der Ausschüsse.

Freiwirtschaft des 2. Kreises, 6. Bezirk

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

Fußball

Gemeinschaftsspiele am 23. September
1. Die 1. Mannschaft ...
2. Die 2. Mannschaft ...
3. Die 3. Mannschaft ...

Handball-Werbetag in Holzweißig

„FIZ“ Holzweißig (1. Bezirksmeister) — „Fichte“ Halle 1b 4:4 (3:2)

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

Handball-Werbetag in Holzweißig

„FIZ“ Holzweißig (1. Bezirksmeister) — „Fichte“ Halle 1b 4:4 (3:2)

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

Handball-Werbetag in Holzweißig

„FIZ“ Holzweißig (1. Bezirksmeister) — „Fichte“ Halle 1b 4:4 (3:2)

Am Sonntag, den 17. September, fand im 6. Bezirk, im 2. Kreis, eine Freiwirtschaft statt. Die Teilnehmer waren: ...

Handball-Werbetag in Holzweißig

„FIZ“ Holzweißig (1. Bezirksmeister) — „Fichte“ Halle 1b 4:4 (3:2)

„Kommunistischer Banditen-Terror“

„Wie Beauftragte des „Klassenkampf“ Inzerate werden“

Kann man sich vorstellen, dass eine sozialdemokratische Tageszeitung einen Artikel über den obigen Uebertritt bringt? Es ist ja selbstverständlich, daß angeführt der wachsenden Zersetzung der SPD durch den Minister-Socialismus die Redakteure dem „Vollblut“ sich in einer schwierigen Lage befinden. Durch gezielte Kommunistenpropaganda ließe sie die Anweisung zum Parteigang nach der Verknüpfung in ihrer Partei und den raschen Befehlsgang aufhalten.

Von diesem Gesichtspunkt aus muß auch der erwähnte Gottlieb-Artikel bewertet werden. Gottlieb, dessen Bekanntheit sich alle über seinen Geist vertritt, erzählt eine Schauerrede darüber, wie „Klassenkampf“ zusammenstellen, die Anweisung-Aufträge werden. Die Methode, wie das angeblich geschieht, läßt unsern Gottlieb in Stellung kommen.

Der Text darüber, daß es dem „Klassenkampf“ gelingt, neben seinen wirkungsvollen Lagerarbeiten auch noch mehrere Bäckereien im Bezirk zusammenstellen zu können, spricht außerdem aus jeder Zeile.

Durch den auf der „Klassenkampf“ als Zeitung der großen breiten Masse interessiert eben der Geschäftsmann im „Klassenkampf“, während für ihn die Inzerate im „Vollblut“ wertlos sind und dabeiliefen von den Zuschüssen der Berliner Minister-Socialisten leben muß.

Wie werden denn diese „Klassenkampf“-Inzerate? Nun, das ist ganz einfach. Sie sprechen bei den Firmen vor, bei denen die wertvolle Bevölkerung feilt, um Aufträge zu erhalten. Dabei kommt es sehr oft vor, daß die Gespräche über Notwendigkeit und die Vorteile der Inzerate, über den Gang der Gespräche usw. politische Diskussionen veranlassen, ja, daß sich einzelne Geschäftsführer durch einen unserer Inzerate über die politischen Sachverhalte orientieren lassen. Das kann allerdings ein „Vollblut“-Inzeratler! Die Inzerate predigt ja auch nur das, was die Geschäftsführer schon wissen, weil sie es in den Bäckereien und Blättern finden. Allerdings werden bei den Diskussionen der Geschäftsführer mit unseren Inzerateuren auf Grund der verschiedenen politischen Einstellungen oftmals Meinungsverschiedenheiten ergeben. Diese aber ungenutzt ist der Inzerateuren verpflichtet, in einer billiger Form seinen eigentlichen Auftrag, Inzerate zu werben, zur Wirkung zu bringen. Und das ist es auch.

Gottlieb will seinen bewundernswürdigen Katern nun plausibel machen, daß im „Vollblut“ ein „Klassenkampf“-Inzerateuren, der sich ungenutzten in Form bei den Firmen vorgelesen hätten, daß dieselben in einer Vorkamer der Tageszeitung Zustimmungen bekommen haben, um vor aller Öffentlichkeit vor diesen Inzerateuren zu stehen. Tatsächlich ergaben eine solche Anzeige, sie trägt aber keine

Firmenunterstützung, sondern nur die Bemerkung „Mehrere Gewerbetreibende“. Solche Unterzeichnungen gebraucht gewöhnlich nur der Einzelne, der aus irgendeiner persönlichen Differenz eine große Sache machen möchte. Wahrscheinlich ist diese „Mehrere Gewerbetreibende“ in der Mitarbeiterliste. Besonders niederträchtig vertritt Gottlieb seine Ausführungen mit ungenutzter Stellung zu den Kommunisten, was wir nur feststellen wollen, daß die kommunistische Partei sich nicht durch die dem gemachten verlogenen Behauptungen von ihrem geraden Kurs abbringen läßt.

Für können jedenfalls erklären, daß seit den drei Jahren, wo in unserem Bezirk Führer durch die Geschäftswelt für den „Klassenkampf“ zusammengestellt werden, uns in der von Gottlieb ange-



Originalaufnahme vom schönen Gottlieb aus der Märkerstraße

ihren Norm kleinerer Behörde aus der Kritik der Geschäftswelt ausgegangen ist. Das Geschäftliche in der „Klassenkampf“ ist erstmal die gute Wirkung ihrer Politik im „Klassenkampf“ an, was unsere Leser in Kürze im „Klassenkampf“ ersehen werden, wenn die neuen reichhaltigen Führer ersehen.

Umgekehrt wäre es besser, wenn Gottlieb einen Artikel über die überhöhten Geschäftsmethoden des „Vollblut“ schreiben würde. Für heute wollen wir nur einige Zahlen angeben. Am der Geschäftswelt einen großen Ansehnlichkeit vorzuziehen, werden im „Vollblut“ Anzeigen von Geschäftswelt abdruck gebracht, von denen dieselben überhaupt keine Ahnung haben. Auf telefonische Rückfragen überlässt sie die Anzeigen im „Vollblut“ kommen, wird die Anzeigen erst Anzeigenaufträge zu erhalten, gewährt das „Vollblut“ einen Betrag von 50, 60 und noch mehr Prozent.

Ein anderes Beispiel: So wie die bürgerliche Presse, sind die „Vollblut“-Bericht seine Zeitungen z. B. unter der Leitung der um halben Abonnementspreis an Geschäftswelt zu vergleichen und übermitteln gleichzeitig die Berichtswelt betreffenden Besizer in einer Anzeige im „Vollblut“ es noch das „Vollblut“ lesen, haben den vollen Preis zu zahlen. Wir glauben, daß dies Geschäftsmethoden sind, die sich nur in einer besondere Sorte von Zeitungsweltanlässen leisten können. Der „Klassenkampf“, der von Gottlieb wie immer als das höchste Maßbild bekannt wird, wird trotz all der Redebühnen sich von seinem Weg nicht abbringen lassen, die Geschäftswelt aus Märkerstraße in ihrer „Machtzeit“ aufzusuchen.

SPD.-Regierungspräsident hält Arbeiterkinder nicht erholungsbedürftig

Der sozialdemokratische Regierungspräsident Dr. Hermann Jüdel, der eine Sammlung der Mühseligen in der Lage in Wiesdorf für Forterbolungsbedürfnisse nicht genutzte, ein interessantes öffentliches Bedürfnis nicht vorliegen. Die Mühseligen in Wiesdorf hatte 25 Kinder während der Mühseligen in einem Heime untergebracht. Die Sammlung zur Befreiung der Arbeiterkinder. Die Kinder haben in der Mühseligen erholt und trotz des Verlustes des sozialdemokratischen Regierungspräsidenten haben viele sozialdemokratische Arbeiter an der Sammlung beteiligt.

Die Regierung ist der Meinung, daß der SPD-Kameradschaft der holländischen Königin den Grenzübertritt zu einem nationalen roten Treffen verweigert.

Albert Thomas, Sozialdemokrat, Direktor des Internationalen Arbeitersamtes und Vorkämpfer des Sozialismus, hat eine Reise nach Japan angetreten.

F. Führer durch die Geschäftswelt der Provinz für Arbeiter und Angestellte im Bezirk Halle-Merseburg

Restaurant zum Bahnhof Otto Diebold, Zentralfriedhof Str. 13 52913	Sternburg-Bier Ist und bleibt Marke ersten Ranges	Torgau F. Keller, Köpfer Str. 17, Schöneberg Korner Straße 10, Hallesche Str. 10 52913	Wühlberg August Weiße, Köpfer Str. 17 52913	Merseburg H. Heinecke, Köpfer Str. 17 52913
Könnern Fritz Langheinrich Schweinefleisch, Rindfleisch 52913	Schöneberg Tina Köpfer, Köpfer Str. 17 52913	Merseburg Germania-Druckerei A. Grube Werkstatt billige Regenjacken 52913	Merseburg F. Valentin, Köpfer Str. 17 52913	Merseburg Berthold Stöbe, Köpfer Str. 17 52913
Merseburg Paul Meyer, Köpfer Str. 17 52913	Merseburg Tina Köpfer, Köpfer Str. 17 52913	Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Restaurant „Eichblöcher“ 52913	Merseburg Mitglieder 52913
Merseburg Gustav Thilo, Köpfer Str. 17 52913	Merseburg Tina Köpfer, Köpfer Str. 17 52913	Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Restaurant „Eichblöcher“ 52913	Merseburg Mitglieder 52913
Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Tina Köpfer, Köpfer Str. 17 52913	Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Restaurant „Eichblöcher“ 52913	Merseburg Mitglieder 52913
Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Tina Köpfer, Köpfer Str. 17 52913	Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Restaurant „Eichblöcher“ 52913	Merseburg Mitglieder 52913
Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Tina Köpfer, Köpfer Str. 17 52913	Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Restaurant „Eichblöcher“ 52913	Merseburg Mitglieder 52913
Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Tina Köpfer, Köpfer Str. 17 52913	Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Restaurant „Eichblöcher“ 52913	Merseburg Mitglieder 52913
Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Tina Köpfer, Köpfer Str. 17 52913	Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Restaurant „Eichblöcher“ 52913	Merseburg Mitglieder 52913
Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Tina Köpfer, Köpfer Str. 17 52913	Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Restaurant „Eichblöcher“ 52913	Merseburg Mitglieder 52913
Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Tina Köpfer, Köpfer Str. 17 52913	Merseburg Kleinerei Kleinerei 52913	Merseburg Restaurant „Eichblöcher“ 52913	Merseburg Mitglieder 52913

DEL. PATRIEDEL

Jungen Bergproleten im Kampf um höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit

(Jungarbeiterfortschritt von U. U. Halle)

Die jugendliche Bergarbeiterklasse steht vor einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Grubenbaronen. Am 30. September wurde durch die Kohlenindustriellen der Lohnstopp für die Proleten der FVJ-Führer gegenwärtig, doch die Proleten kämpfen. Wie soll sonst das ewige Ausweichen vor den Baronen Kampfe gebudet werden. Ihre Hauptarbeit ist, jeden Kampf abzumühen und den Schlichter anzuführen. Sie soll nicht nur dem Schlichter gegenüber, sondern auch gegenüber den Herren Kapitalisten einen guten Konjunktur gar nicht gewillt sind, sich höhere Arbeitszeit und höhere Löhne ihren Profit schmälern zu lassen.

Die jugendliche Bergarbeiterklasse steht vor einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Grubenbaronen. Am 30. September wurde durch die Kohlenindustriellen der Lohnstopp für die Proleten der FVJ-Führer gegenwärtig, doch die Proleten kämpfen. Wie soll sonst das ewige Ausweichen vor den Baronen Kampfe gebudet werden. Ihre Hauptarbeit ist, jeden Kampf abzumühen und den Schlichter anzuführen. Sie soll nicht nur dem Schlichter gegenüber, sondern auch gegenüber den Herren Kapitalisten einen guten Konjunktur gar nicht gewillt sind, sich höhere Arbeitszeit und höhere Löhne ihren Profit schmälern zu lassen.

Die jugendliche Bergarbeiterklasse steht vor einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Grubenbaronen. Am 30. September wurde durch die Kohlenindustriellen der Lohnstopp für die Proleten der FVJ-Führer gegenwärtig, doch die Proleten kämpfen. Wie soll sonst das ewige Ausweichen vor den Baronen Kampfe gebudet werden. Ihre Hauptarbeit ist, jeden Kampf abzumühen und den Schlichter anzuführen. Sie soll nicht nur dem Schlichter gegenüber, sondern auch gegenüber den Herren Kapitalisten einen guten Konjunktur gar nicht gewillt sind, sich höhere Arbeitszeit und höhere Löhne ihren Profit schmälern zu lassen.

Die jugendliche Bergarbeiterklasse steht vor einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Grubenbaronen. Am 30. September wurde durch die Kohlenindustriellen der Lohnstopp für die Proleten der FVJ-Führer gegenwärtig, doch die Proleten kämpfen. Wie soll sonst das ewige Ausweichen vor den Baronen Kampfe gebudet werden. Ihre Hauptarbeit ist, jeden Kampf abzumühen und den Schlichter anzuführen. Sie soll nicht nur dem Schlichter gegenüber, sondern auch gegenüber den Herren Kapitalisten einen guten Konjunktur gar nicht gewillt sind, sich höhere Arbeitszeit und höhere Löhne ihren Profit schmälern zu lassen.

Die jugendliche Bergarbeiterklasse steht vor einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Grubenbaronen. Am 30. September wurde durch die Kohlenindustriellen der Lohnstopp für die Proleten der FVJ-Führer gegenwärtig, doch die Proleten kämpfen. Wie soll sonst das ewige Ausweichen vor den Baronen Kampfe gebudet werden. Ihre Hauptarbeit ist, jeden Kampf abzumühen und den Schlichter anzuführen. Sie soll nicht nur dem Schlichter gegenüber, sondern auch gegenüber den Herren Kapitalisten einen guten Konjunktur gar nicht gewillt sind, sich höhere Arbeitszeit und höhere Löhne ihren Profit schmälern zu lassen.

Die jugendliche Bergarbeiterklasse steht vor einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Grubenbaronen. Am 30. September wurde durch die Kohlenindustriellen der Lohnstopp für die Proleten der FVJ-Führer gegenwärtig, doch die Proleten kämpfen. Wie soll sonst das ewige Ausweichen vor den Baronen Kampfe gebudet werden. Ihre Hauptarbeit ist, jeden Kampf abzumühen und den Schlichter anzuführen. Sie soll nicht nur dem Schlichter gegenüber, sondern auch gegenüber den Herren Kapitalisten einen guten Konjunktur gar nicht gewillt sind, sich höhere Arbeitszeit und höhere Löhne ihren Profit schmälern zu lassen.

Die jugendliche Bergarbeiterklasse steht vor einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Grubenbaronen. Am 30. September wurde durch die Kohlenindustriellen der Lohnstopp für die Proleten der FVJ-Führer gegenwärtig, doch die Proleten kämpfen. Wie soll sonst das ewige Ausweichen vor den Baronen Kampfe gebudet werden. Ihre Hauptarbeit ist, jeden Kampf abzumühen und den Schlichter anzuführen. Sie soll nicht nur dem Schlichter gegenüber, sondern auch gegenüber den Herren Kapitalisten einen guten Konjunktur gar nicht gewillt sind, sich höhere Arbeitszeit und höhere Löhne ihren Profit schmälern zu lassen.

Die jugendliche Bergarbeiterklasse steht vor einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Grubenbaronen. Am 30. September wurde durch die Kohlenindustriellen der Lohnstopp für die Proleten der FVJ-Führer gegenwärtig, doch die Proleten kämpfen. Wie soll sonst das ewige Ausweichen vor den Baronen Kampfe gebudet werden. Ihre Hauptarbeit ist, jeden Kampf abzumühen und den Schlichter anzuführen. Sie soll nicht nur dem Schlichter gegenüber, sondern auch gegenüber den Herren Kapitalisten einen guten Konjunktur gar nicht gewillt sind, sich höhere Arbeitszeit und höhere Löhne ihren Profit schmälern zu lassen.

Die jugendliche Bergarbeiterklasse steht vor einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Grubenbaronen. Am 30. September wurde durch die Kohlenindustriellen der Lohnstopp für die Proleten der FVJ-Führer gegenwärtig, doch die Proleten kämpfen. Wie soll sonst das ewige Ausweichen vor den Baronen Kampfe gebudet werden. Ihre Hauptarbeit ist, jeden Kampf abzumühen und den Schlichter anzuführen. Sie soll nicht nur dem Schlichter gegenüber, sondern auch gegenüber den Herren Kapitalisten einen guten Konjunktur gar nicht gewillt sind, sich höhere Arbeitszeit und höhere Löhne ihren Profit schmälern zu lassen.

Die jugendliche Bergarbeiterklasse steht vor einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Grubenbaronen. Am 30. September wurde durch die Kohlenindustriellen der Lohnstopp für die Proleten der FVJ-Führer gegenwärtig, doch die Proleten kämpfen. Wie soll sonst das ewige Ausweichen vor den Baronen Kampfe gebudet werden. Ihre Hauptarbeit ist, jeden Kampf abzumühen und den Schlichter anzuführen. Sie soll nicht nur dem Schlichter gegenüber, sondern auch gegenüber den Herren Kapitalisten einen guten Konjunktur gar nicht gewillt sind, sich höhere Arbeitszeit und höhere Löhne ihren Profit schmälern zu lassen.

Die jugendliche Bergarbeiterklasse steht vor einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Grubenbaronen. Am 30. September wurde durch die Kohlenindustriellen der Lohnstopp für die Proleten der FVJ-Führer gegenwärtig, doch die Proleten kämpfen. Wie soll sonst das ewige Ausweichen vor den Baronen Kampfe gebudet werden. Ihre Hauptarbeit ist, jeden Kampf abzumühen und den Schlichter anzuführen. Sie soll nicht nur dem Schlichter gegenüber, sondern auch gegenüber den Herren Kapitalisten einen guten Konjunktur gar nicht gewillt sind, sich höhere Arbeitszeit und höhere Löhne ihren Profit schmälern zu lassen.

Die jugendliche Bergarbeiterklasse steht vor einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Grubenbaronen. Am 30. September wurde durch die Kohlenindustriellen der Lohnstopp für die Proleten der FVJ-Führer gegenwärtig, doch die Proleten kämpfen. Wie soll sonst das ewige Ausweichen vor den Baronen Kampfe gebudet werden. Ihre Hauptarbeit ist, jeden Kampf abzumühen und den Schlichter anzuführen. Sie soll nicht nur dem Schlichter gegenüber, sondern auch gegenüber den Herren Kapitalisten einen guten Konjunktur gar nicht gewillt sind, sich höhere Arbeitszeit und höhere Löhne ihren Profit schmälern zu lassen.

Die jugendliche Bergarbeiterklasse steht vor einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Grubenbaronen. Am 30. September wurde durch die Kohlenindustriellen der Lohnstopp für die Proleten der FVJ-Führer gegenwärtig, doch die Proleten kämpfen. Wie soll sonst das ewige Ausweichen vor den Baronen Kampfe gebudet werden. Ihre Hauptarbeit ist, jeden Kampf abzumühen und den Schlichter anzuführen. Sie soll nicht nur dem Schlichter gegenüber, sondern auch gegenüber den Herren Kapitalisten einen guten Konjunktur gar nicht gewillt sind, sich höhere Arbeitszeit und höhere Löhne ihren Profit schmälern zu lassen.

Die jugendliche Bergarbeiterklasse steht vor einer entscheidenden Auseinandersetzung mit den Grubenbaronen. Am 30. September wurde durch die Kohlenindustriellen der Lohnstopp für die Proleten der FVJ-Führer gegenwärtig, doch die Proleten kämpfen. Wie soll sonst das ewige Ausweichen vor den Baronen Kampfe gebudet werden. Ihre Hauptarbeit ist, jeden Kampf abzumühen und den Schlichter anzuführen. Sie soll nicht nur dem Schlichter gegenüber, sondern auch gegenüber den Herren Kapitalisten einen guten Konjunktur gar nicht gewillt sind, sich höhere Arbeitszeit und höhere Löhne ihren Profit schmälern zu lassen.

Die Ammendorfer Bergarbeiter wollen Kampf!

Am 1. September fand eine Delegiertenversammlung statt von sämtlichen Gruben der Grubenverwaltung Ammendorf. Man hatte sich einen Vertreter vom Bergarbeiterverband zu dieser Versammlung herangezogen. Dessen anfänglichen Ausführungen auszuweichen, war wirklich keine Vergnügungssache. So meinte dieser Referent, was wir Kommunisten immer behauptet haben, daß Stinnes ein notwendiger Schieber gewesen wäre. In Stinnes Schichten waren die Gewerkschaften aber wirklich sehr gute Freunde dieses Schiebers. Der Referent sprach viel von der Organisation und vom Verdienen der Arbeitgeber, aber

von der Organisation des Kampfes der Bergarbeiter sprach er nicht. Die oppositionellen Kameraden K. W. und andere rechneten dann in der Diskussion auch gründlich mit ihm ab. Als Kamerad Pöcher von der Opposition ums Wort bat, wurde ihm das Wort

Betriebsmord

Nieder-Montanwerke, Ammendorf

Am Dienstagnachmittag 14 Uhr kam der Arbeiter Julius Pöcher aus Delsch am Berge der Startformleitung zu nahe und wurde sofort getötet. (Näherer Bericht folgt.)

nicht gegeben mit der Motivierung, daß Lober nicht Mitglied der Gewerkschaft sei. Alle Ammendorfer wandten sich entschieden gegen das Gebahren von Reichsneider. Schließlich wurde beantragt und aufgeführt, daß Kamerad Lober als Nebener der Opposition nach Schluß der Versammlung den Standpunkt der Opposition klären sollte.

Der Kamerad Lober mußte die Versammlung verlassen. Am Schluß der Versammlung forderten dann die Kameraden der Gewerkschaft, daß Kamerad Lober sprechen sollte. Der Referent und der Betriebsratsvorsitzende Reichsneider zogen es vor, den besten Teil der Aufmerksamkeit zu weichen und verließen den Saal. Kamerad L. ging nun auf die Gewerkschaftsleitung der vormittlichen Führer ein. Er kennzeichnete sie als das, was sie ist. Lober nannte die von den Reformisten eingeschlagene Richtung eine verkehrte, die von den Sozialdemokratischen Reformisten übernommenen Schritte gegen die Gewerkschaften. Lober forderte alle am Montagmorgen zu organisieren und politisch mit der FVJ zu kämpfen. Er forderte alle auf, den Kampf jetzt zu organisieren, wenn die Reformisten freuten. Kampf ist unsere Parole! So schloß Kamerad Lober seine Ausführungen.

Am Schluß der Versammlung forderten dann die Kameraden der Gewerkschaft, daß Kamerad Lober sprechen sollte. Der Referent und der Betriebsratsvorsitzende Reichsneider zogen es vor, den besten Teil der Aufmerksamkeit zu weichen und verließen den Saal. Kamerad L. ging nun auf die Gewerkschaftsleitung der vormittlichen Führer ein. Er kennzeichnete sie als das, was sie ist. Lober nannte die von den Reformisten eingeschlagene Richtung eine verkehrte, die von den Sozialdemokratischen Reformisten übernommenen Schritte gegen die Gewerkschaften. Lober forderte alle am Montagmorgen zu organisieren und politisch mit der FVJ zu kämpfen. Er forderte alle auf, den Kampf jetzt zu organisieren, wenn die Reformisten freuten. Kampf ist unsere Parole! So schloß Kamerad Lober seine Ausführungen.

Am Schluß der Versammlung forderten dann die Kameraden der Gewerkschaft, daß Kamerad Lober sprechen sollte. Der Referent und der Betriebsratsvorsitzende Reichsneider zogen es vor, den besten Teil der Aufmerksamkeit zu weichen und verließen den Saal. Kamerad L. ging nun auf die Gewerkschaftsleitung der vormittlichen Führer ein. Er kennzeichnete sie als das, was sie ist. Lober nannte die von den Reformisten eingeschlagene Richtung eine verkehrte, die von den Sozialdemokratischen Reformisten übernommenen Schritte gegen die Gewerkschaften. Lober forderte alle am Montagmorgen zu organisieren und politisch mit der FVJ zu kämpfen. Er forderte alle auf, den Kampf jetzt zu organisieren, wenn die Reformisten freuten. Kampf ist unsere Parole! So schloß Kamerad Lober seine Ausführungen.

Am Schluß der Versammlung forderten dann die Kameraden der Gewerkschaft, daß Kamerad Lober sprechen sollte. Der Referent und der Betriebsratsvorsitzende Reichsneider zogen es vor, den besten Teil der Aufmerksamkeit zu weichen und verließen den Saal. Kamerad L. ging nun auf die Gewerkschaftsleitung der vormittlichen Führer ein. Er kennzeichnete sie als das, was sie ist. Lober nannte die von den Reformisten eingeschlagene Richtung eine verkehrte, die von den Sozialdemokratischen Reformisten übernommenen Schritte gegen die Gewerkschaften. Lober forderte alle am Montagmorgen zu organisieren und politisch mit der FVJ zu kämpfen. Er forderte alle auf, den Kampf jetzt zu organisieren, wenn die Reformisten freuten. Kampf ist unsere Parole! So schloß Kamerad Lober seine Ausführungen.

Am Schluß der Versammlung forderten dann die Kameraden der Gewerkschaft, daß Kamerad Lober sprechen sollte. Der Referent und der Betriebsratsvorsitzende Reichsneider zogen es vor, den besten Teil der Aufmerksamkeit zu weichen und verließen den Saal. Kamerad L. ging nun auf die Gewerkschaftsleitung der vormittlichen Führer ein. Er kennzeichnete sie als das, was sie ist. Lober nannte die von den Reformisten eingeschlagene Richtung eine verkehrte, die von den Sozialdemokratischen Reformisten übernommenen Schritte gegen die Gewerkschaften. Lober forderte alle am Montagmorgen zu organisieren und politisch mit der FVJ zu kämpfen. Er forderte alle auf, den Kampf jetzt zu organisieren, wenn die Reformisten freuten. Kampf ist unsere Parole! So schloß Kamerad Lober seine Ausführungen.

Am Schluß der Versammlung forderten dann die Kameraden der Gewerkschaft, daß Kamerad Lober sprechen sollte. Der Referent und der Betriebsratsvorsitzende Reichsneider zogen es vor, den besten Teil der Aufmerksamkeit zu weichen und verließen den Saal. Kamerad L. ging nun auf die Gewerkschaftsleitung der vormittlichen Führer ein. Er kennzeichnete sie als das, was sie ist. Lober nannte die von den Reformisten eingeschlagene Richtung eine verkehrte, die von den Sozialdemokratischen Reformisten übernommenen Schritte gegen die Gewerkschaften. Lober forderte alle am Montagmorgen zu organisieren und politisch mit der FVJ zu kämpfen. Er forderte alle auf, den Kampf jetzt zu organisieren, wenn die Reformisten freuten. Kampf ist unsere Parole! So schloß Kamerad Lober seine Ausführungen.

Am Schluß der Versammlung forderten dann die Kameraden der Gewerkschaft, daß Kamerad Lober sprechen sollte. Der Referent und der Betriebsratsvorsitzende Reichsneider zogen es vor, den besten Teil der Aufmerksamkeit zu weichen und verließen den Saal. Kamerad L. ging nun auf die Gewerkschaftsleitung der vormittlichen Führer ein. Er kennzeichnete sie als das, was sie ist. Lober nannte die von den Reformisten eingeschlagene Richtung eine verkehrte, die von den Sozialdemokratischen Reformisten übernommenen Schritte gegen die Gewerkschaften. Lober forderte alle am Montagmorgen zu organisieren und politisch mit der FVJ zu kämpfen. Er forderte alle auf, den Kampf jetzt zu organisieren, wenn die Reformisten freuten. Kampf ist unsere Parole! So schloß Kamerad Lober seine Ausführungen.

Am Schluß der Versammlung forderten dann die Kameraden der Gewerkschaft, daß Kamerad Lober sprechen sollte. Der Referent und der Betriebsratsvorsitzende Reichsneider zogen es vor, den besten Teil der Aufmerksamkeit zu weichen und verließen den Saal. Kamerad L. ging nun auf die Gewerkschaftsleitung der vormittlichen Führer ein. Er kennzeichnete sie als das, was sie ist. Lober nannte die von den Reformisten eingeschlagene Richtung eine verkehrte, die von den Sozialdemokratischen Reformisten übernommenen Schritte gegen die Gewerkschaften. Lober forderte alle am Montagmorgen zu organisieren und politisch mit der FVJ zu kämpfen. Er forderte alle auf, den Kampf jetzt zu organisieren, wenn die Reformisten freuten. Kampf ist unsere Parole! So schloß Kamerad Lober seine Ausführungen.

Am Schluß der Versammlung forderten dann die Kameraden der Gewerkschaft, daß Kamerad Lober sprechen sollte. Der Referent und der Betriebsratsvorsitzende Reichsneider zogen es vor, den besten Teil der Aufmerksamkeit zu weichen und verließen den Saal. Kamerad L. ging nun auf die Gewerkschaftsleitung der vormittlichen Führer ein. Er kennzeichnete sie als das, was sie ist. Lober nannte die von den Reformisten eingeschlagene Richtung eine verkehrte, die von den Sozialdemokratischen Reformisten übernommenen Schritte gegen die Gewerkschaften. Lober forderte alle am Montagmorgen zu organisieren und politisch mit der FVJ zu kämpfen. Er forderte alle auf, den Kampf jetzt zu organisieren, wenn die Reformisten freuten. Kampf ist unsere Parole! So schloß Kamerad Lober seine Ausführungen.

Am Schluß der Versammlung forderten dann die Kameraden der Gewerkschaft, daß Kamerad Lober sprechen sollte. Der Referent und der Betriebsratsvorsitzende Reichsneider zogen es vor, den besten Teil der Aufmerksamkeit zu weichen und verließen den Saal. Kamerad L. ging nun auf die Gewerkschaftsleitung der vormittlichen Führer ein. Er kennzeichnete sie als das, was sie ist. Lober nannte die von den Reformisten eingeschlagene Richtung eine verkehrte, die von den Sozialdemokratischen Reformisten übernommenen Schritte gegen die Gewerkschaften. Lober forderte alle am Montagmorgen zu organisieren und politisch mit der FVJ zu kämpfen. Er forderte alle auf, den Kampf jetzt zu organisieren, wenn die Reformisten freuten. Kampf ist unsere Parole! So schloß Kamerad Lober seine Ausführungen.

Am Schluß der Versammlung forderten dann die Kameraden der Gewerkschaft, daß Kamerad Lober sprechen sollte. Der Referent und der Betriebsratsvorsitzende Reichsneider zogen es vor, den besten Teil der Aufmerksamkeit zu weichen und verließen den Saal. Kamerad L. ging nun auf die Gewerkschaftsleitung der vormittlichen Führer ein. Er kennzeichnete sie als das, was sie ist. Lober nannte die von den Reformisten eingeschlagene Richtung eine verkehrte, die von den Sozialdemokratischen Reformisten übernommenen Schritte gegen die Gewerkschaften. Lober forderte alle am Montagmorgen zu organisieren und politisch mit der FVJ zu kämpfen. Er forderte alle auf, den Kampf jetzt zu organisieren, wenn die Reformisten freuten. Kampf ist unsere Parole! So schloß Kamerad Lober seine Ausführungen.

rungen. Kamerad R. meinte noch zum Schluß, daß die Rede des Kameraden Lober gegen die des Gewerkschaftsreferenten als ein reiniges Gemüth erfüllt habe. Zum Schluß fand noch eine Resolution einstimmig Annahme, die wir allern hier veröffentlichen.

Lohnzahlung bei Niedels v. d. Heidt

Am 1. September haben wir einmal an dieser Stelle über die traurigen Zustände der Lohnzahlung in unserem Betriebe berichtet. In einer Besetzung ist aber noch nicht abgeklungen, sondern weitere Verzögerung ist eingetreten. Bislang bekamen wir das Geld auf dem Abraum ausgezahlt, da wurde es schon immer 5 bis 10 Pf. mehr, also eine Stunde nach Arbeitsstopp, ehe wir fertig waren. Seit Freitag hat man aber die Auszahlung nach dem Bureau von Dienstort verlegt. Da müssen wir Kumpels nun bis kurz 10 Uhr arbeiten und dann 1/2 Stunde laufen, ehe wir hinfommen. Dort läßt man uns warten, bis der Herr Schichtmeister kommt (denn ohne diesen bekommt man kein Geld). Dann wird angestellt, was früher bei der Marmelade. Dann streiten sich erst noch die „Herren“, was zuerst drankommt. Wenn man denkt, jetzt bekommt man endlich die Besetzung, erfährt man, daß man wieder bei einem anderen Schichtmeister in der Höhe gefährt wird und man muß noch einmal warten. Alle Beschwerden beim Betriebsrat beschreiben sind fruchtlos. Man muß froh sein, nicht als „Begehr“ noch gemahngelt zu werden. Kumpels, schließt Euch zusammen und verlangt energisch von Eurem Betriebsrat, daß hier Abhilfe geschaffen wird.

Entlassungen bei Niedels

Am 1. September haben wiederum 15 Mann aus der neuen Werkstatt auf der Grube v. d. Heidt die Papiere erhalten. Die schämliche Weise, wie gerade in der Branche der Entlassung und Entlassung. Die im Betrieb Beschäftigten müssen hier zu tun auf Überlebenden machen. Aber ich weiß, liegt unbedingt falsch.

Das ist doch ein Zeichen, das Arbeit da ist. Bei dem letzten Schub haben sich sogar die Meister gemeldet, Leute zu entlassen. Aber der „Begehr“ von oben“ muß durchgeföhrt werden. Andererseits wird aber an Arbeiter nicht angefragt. Auf der Arbeiter in der Werkstatt kommt ein Meister. Das gleiche Leute bei der Arbeit hinterläßt, ist wohl klar. Man muß immer auf geben, das man keinen davon verliert oder auf die Bühnenorganisation tritt. Werkstattarbeiter, Ihr habt doch alle in der letzten Zeit geleidet und gehört, was man mit Euch vorhat. Nicht endlich Schluß mit der Gewerkschaft und den Überlebenden. Ihr schließt Euch ins eigene Fleisch, indem ihr wollt, die Arbeiter von der Arbeit in den Bergbau zu entlassen. Minut Care Verhandlung, die in den Kampf für Abhilfe organisiert, und macht mit dem Kriegertum ein Ende.

Der Arbeitszeit- und Lohnkampf zwingt Euch, gerade jetzt in erster Reihe zu marschieren!

Firma Stewell-Hartentail, und ihr Antreiber

Am 1. September und in dem nächsten werden gurgel von der Tiefbaufirma Stewell-Hartentail aus Heitshof, Tiefbauarbeiten für Gasanlagen ausgeführt.

Diese Ausbeuterfirma hat nun einen ganz besonderen Antreiber und Schichtmeister. Klemmer. Er ist ein echter Schichtmeister. Wenn irgendein Arbeiter die Arbeitsbedingungen nicht mitmachen kann, erklärt er: „Dann hoch ich meine Arbeit für Sie“, Er fordert dann dafür, daß solche Arbeiter entlassen werden. Bei der Firma geht keine Mühe an, was nicht bei irgendeinem Arbeiter der Lohn fällig ist. Ein schuldhaftiges Kind rechnet mit der Gewerkschaft und den Überlebenden. Die schämliche Weise, wie gerade in der Branche der Entlassung und Entlassung. Die im Betrieb Beschäftigten müssen hier zu tun auf Überlebenden machen. Aber ich weiß, liegt unbedingt falsch.

Das ist doch ein Zeichen, das Arbeit da ist. Bei dem letzten Schub haben sich sogar die Meister gemeldet, Leute zu entlassen. Aber der „Begehr“ von oben“ muß durchgeföhrt werden. Andererseits wird aber an Arbeiter nicht angefragt. Auf der Arbeiter in der Werkstatt kommt ein Meister. Das gleiche Leute bei der Arbeit hinterläßt, ist wohl klar. Man muß immer auf geben, das man keinen davon verliert oder auf die Bühnenorganisation tritt. Werkstattarbeiter, Ihr habt doch alle in der letzten Zeit geleidet und gehört, was man mit Euch vorhat. Nicht endlich Schluß mit der Gewerkschaft und den Überlebenden. Ihr schließt Euch ins eigene Fleisch, indem ihr wollt, die Arbeiter von der Arbeit in den Bergbau zu entlassen. Minut Care Verhandlung, die in den Kampf für Abhilfe organisiert, und macht mit dem Kriegertum ein Ende.

Der Arbeitszeit- und Lohnkampf zwingt Euch, gerade jetzt in erster Reihe zu marschieren!

Werbeabend für Partei, Gewerkschaft

Am Sonnabend, dem 22. September, 20 Uhr, in Versammlung im großen Saal der „Santenburg“ unter Mitwirkung von Bruno Strzelewicz

Am 1. September und in dem nächsten werden gurgel von der Tiefbaufirma Stewell-Hartentail aus Heitshof, Tiefbauarbeiten für Gasanlagen ausgeführt.

Diese Ausbeuterfirma hat nun einen ganz besonderen Antreiber und Schichtmeister. Klemmer. Er ist ein echter Schichtmeister. Wenn irgendein Arbeiter die Arbeitsbedingungen nicht mitmachen kann, erklärt er: „Dann hoch ich meine Arbeit für Sie“, Er fordert dann dafür, daß solche Arbeiter entlassen werden. Bei der Firma geht keine Mühe an, was nicht bei irgendeinem Arbeiter der Lohn fällig ist. Ein schuldhaftiges Kind rechnet mit der Gewerkschaft und den Überlebenden. Die schämliche Weise, wie gerade in der Branche der Entlassung und Entlassung. Die im Betrieb Beschäftigten müssen hier zu tun auf Überlebenden machen. Aber ich weiß, liegt unbedingt falsch.

Das ist doch ein Zeichen, das Arbeit da ist. Bei dem letzten Schub haben sich sogar die Meister gemeldet, Leute zu entlassen. Aber der „Begehr“ von oben“ muß durchgeföhrt werden. Andererseits wird aber an Arbeiter nicht angefragt. Auf der Arbeiter in der Werkstatt kommt ein Meister. Das gleiche Leute bei der Arbeit hinterläßt, ist wohl klar. Man muß immer auf geben, das man keinen davon verliert oder auf die Bühnenorganisation tritt. Werkstattarbeiter, Ihr habt doch alle in der letzten Zeit geleidet und gehört, was man mit Euch vorhat. Nicht endlich Schluß mit der Gewerkschaft und den Überlebenden. Ihr schließt Euch ins eigene Fleisch, indem ihr wollt, die Arbeiter von der Arbeit in den Bergbau zu entlassen. Minut Care Verhandlung, die in den Kampf für Abhilfe organisiert, und macht mit dem Kriegertum ein Ende.

Der Arbeitszeit- und Lohnkampf zwingt Euch, gerade jetzt in erster Reihe zu marschieren!

Du mußt zur Versammlung gehen

Am Sonnabend, dem 22. September, 20 Uhr, in Versammlung im großen Saal der „Santenburg“ unter Mitwirkung von Bruno Strzelewicz

Immer wieder die „Mutterwirtschaft“ von Borgwardt in Reichlich

Am 1. September und in dem nächsten werden gurgel von der Tiefbaufirma Stewell-Hartentail aus Heitshof, Tiefbauarbeiten für Gasanlagen ausgeführt.

Diese Ausbeuterfirma hat nun einen ganz besonderen Antreiber und Schichtmeister. Klemmer. Er ist ein echter Schichtmeister. Wenn irgendein Arbeiter die Arbeitsbedingungen nicht mitmachen kann, erklärt er: „Dann hoch ich meine Arbeit für Sie“, Er fordert dann dafür, daß solche Arbeiter entlassen werden. Bei der Firma geht keine Mühe an, was nicht bei irgendeinem Arbeiter der Lohn fällig ist. Ein schuldhaftiges Kind rechnet mit der Gewerkschaft und den Überlebenden. Die schämliche Weise, wie gerade in der Branche der Entlassung und Entlassung. Die im Betrieb Beschäftigten müssen hier zu tun auf Überlebenden machen. Aber ich weiß, liegt unbedingt falsch.

Das ist doch ein Zeichen, das Arbeit da ist. Bei dem letzten Schub haben sich sogar die Meister gemeldet, Leute zu entlassen. Aber der „Begehr“ von oben“ muß durchgeföhrt werden. Andererseits wird aber an Arbeiter nicht angefragt. Auf der Arbeiter in der Werkstatt kommt ein Meister. Das gleiche Leute bei der Arbeit hinterläßt, ist wohl klar. Man muß immer auf geben, das man keinen davon verliert oder auf die Bühnenorganisation tritt. Werkstattarbeiter, Ihr habt doch alle in der letzten Zeit geleidet und gehört, was man mit Euch vorhat. Nicht endlich Schluß mit der Gewerkschaft und den Überlebenden. Ihr schließt Euch ins eigene Fleisch, indem ihr wollt, die Arbeiter von der Arbeit in den Bergbau zu entlassen. Minut Care Verhandlung, die in den Kampf für Abhilfe organisiert, und macht mit dem Kriegertum ein Ende.

Der Arbeitszeit- und Lohnkampf zwingt Euch, gerade jetzt in erster Reihe zu marschieren!

Stadtmühle Alstedden, Zweiginger Hade

Am 1. September und in dem nächsten werden gurgel von der Tiefbaufirma Stewell-Hartentail aus Heitshof, Tiefbauarbeiten für Gasanlagen ausgeführt.

Diese Ausbeuterfirma hat nun einen ganz besonderen Antreiber und Schichtmeister. Klemmer. Er ist ein echter Schichtmeister. Wenn irgendein Arbeiter die Arbeitsbedingungen nicht mitmachen kann, erklärt er: „Dann hoch ich meine Arbeit für Sie“, Er fordert dann dafür, daß solche Arbeiter entlassen werden. Bei der Firma geht keine Mühe an, was nicht bei irgendeinem Arbeiter der Lohn fällig ist. Ein schuldhaftiges Kind rechnet mit der Gewerkschaft und den Überlebenden. Die schämliche Weise, wie gerade in der Branche der Entlassung und Entlassung. Die im Betrieb Beschäftigten müssen hier zu tun auf Überlebenden machen. Aber ich weiß, liegt unbedingt falsch.

Das ist doch ein Zeichen, das Arbeit da ist. Bei dem letzten Schub haben sich sogar die Meister gemeldet, Leute zu entlassen. Aber der „Begehr“ von oben“ muß durchgeföhrt werden. Andererseits wird aber an Arbeiter nicht angefragt. Auf der Arbeiter in der Werkstatt kommt ein Meister. Das gleiche Leute bei der Arbeit hinterläßt, ist wohl klar. Man muß immer auf geben, das man keinen davon verliert oder auf die Bühnenorganisation tritt. Werkstattarbeiter, Ihr habt doch alle in der letzten Zeit geleidet und gehört, was man mit Euch vorhat. Nicht endlich Schluß mit der Gewerkschaft und den Überlebenden. Ihr schließt Euch ins eigene Fleisch, indem ihr wollt, die Arbeiter von der Arbeit in den Bergbau zu entlassen. Minut Care Verhandlung, die in den Kampf für Abhilfe organisiert, und macht mit dem Kriegertum ein Ende.

Der Arbeitszeit- und Lohnkampf zwingt Euch, gerade jetzt in erster Reihe zu marschieren!

Zerstmühle Lindner, Katernhof für Oberingenieur

Am 1. September und in dem nächsten werden gurgel von der Tiefbaufirma Stewell-Hartentail aus Heitshof, Tiefbauarbeiten für Gasanlagen ausgeführt.

Diese Ausbeuterfirma hat nun einen ganz besonderen Antreiber und Schichtmeister. Klemmer. Er ist ein echter Schichtmeister. Wenn irgendein Arbeiter die Arbeitsbedingungen nicht mitmachen kann, erklärt er: „Dann hoch ich meine Arbeit für Sie“, Er fordert dann dafür, daß solche Arbeiter entlassen werden. Bei der Firma geht keine Mühe an, was nicht bei irgendeinem Arbeiter der Lohn fällig ist. Ein schuldhaftiges Kind rechnet mit der Gewerkschaft und den Überlebenden. Die schämliche Weise, wie gerade in der Branche der Entlassung und Entlassung. Die im Betrieb Beschäftigten müssen hier zu tun auf Überlebenden machen. Aber ich weiß, liegt unbedingt falsch.

Das ist doch ein Zeichen, das Arbeit da ist. Bei dem letzten Schub haben sich sogar die Meister gemeldet, Leute zu entlassen. Aber der „Begehr“ von oben“ muß durchgeföhrt werden. Andererseits wird aber an Arbeiter nicht angefragt. Auf der Arbeiter in der Werkstatt kommt ein Meister. Das gleiche Leute bei der Arbeit hinterläßt, ist wohl klar. Man muß immer auf geben, das man keinen davon verliert oder auf die Bühnenorganisation tritt. Werkstattarbeiter, Ihr habt doch alle in der letzten Zeit geleidet und gehört, was man mit Euch vorhat. Nicht endlich Schluß mit der Gewerkschaft und den Überlebenden. Ihr schließt Euch ins eigene Fleisch, indem ihr wollt, die Arbeiter von der Arbeit in den Bergbau zu entlassen. Minut Care Verhandlung, die in den Kampf für Abhilfe organisiert, und macht mit dem Kriegertum ein Ende.

Einem Betrieb 7 neue Mitglieder

Am 1. September und in dem nächsten werden gurgel von der Tiefbaufirma Stewell-Hartentail aus Heitshof, Tiefbauarbeiten für Gasanlagen ausgeführt.

Diese Ausbeuterfirma hat nun einen ganz besonderen Antreiber und Schichtmeister. Klemmer. Er ist ein echter Schichtmeister. Wenn irgendein Arbeiter die Arbeitsbedingungen nicht mitmachen kann, erklärt er: „Dann hoch ich meine Arbeit für Sie“, Er fordert dann dafür, daß solche Arbeiter entlassen werden. Bei der Firma geht keine Mühe an, was nicht bei irgendeinem Arbeiter der Lohn fällig ist. Ein schuldhaftiges Kind rechnet mit der Gewerkschaft und den Überlebenden. Die schämliche Weise, wie gerade in der Branche der Entlassung und Entlassung. Die im Betrieb Beschäftigten müssen hier zu tun auf Überlebenden machen. Aber ich weiß, liegt unbedingt falsch.

Das ist doch ein Zeichen, das Arbeit da ist. Bei dem letzten Schub haben sich sogar die Meister gemeldet, Leute zu entlassen. Aber der „Begehr“ von oben“ muß durchgeföhrt werden. Andererseits wird aber an Arbeiter nicht angefragt. Auf der Arbeiter in der Werkstatt kommt ein Meister. Das gleiche Leute bei der Arbeit hinterläßt, ist wohl klar. Man muß immer auf geben, das man keinen davon verliert oder auf die Bühnenorganisation tritt. Werkstattarbeiter, Ihr habt doch alle in der letzten Zeit geleidet und gehört, was man mit Euch vorhat. Nicht endlich Schluß mit der Gewerkschaft und den Überlebenden. Ihr schließt Euch ins eigene Fleisch, indem ihr wollt, die Arbeiter von der Arbeit in den Bergbau zu entlassen. Minut Care Verhandlung, die in den Kampf für Abhilfe organisiert, und macht mit dem Kriegertum ein Ende.

Der Arbeitszeit- und Lohnkampf zwingt Euch, gerade jetzt in erster Reihe zu marschieren!

